

**HAN
NOV
ER** 



SAVE THE DATE

2. GESUNDHEITSKONFERENZ
09. JUNI 2017

Gesundheitsregion Region Hannover

DOKUMENTATION DER 1. GESUNDHEITSKONFERENZ IN DER REGION HANNOVER

03. Juni 2016

Gesundheits
 **regionen**
Niedersachsen  Region Hannover



Region Hannover



VORWORT DES REGIONSPRÄSIDENTEN HAUKE JAGAU

Der Arzt nur wenige Gehminuten entfernt, die Apotheke um die Ecke, die ambulante Pflege kommt direkt ins Haus – das ist Gesundheitsversorgung vor Ort. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels stellen wir uns den Herausforderungen, soziale und gesundheitliche Belange der Menschen in der Region Hannover bedarfsgerecht zu gestalten. Dafür müssen wir eine Vision haben, wie wir uns die Gesundheitsversorgung von morgen vorstellen. Gibt es Lösungen für die langfristige ärztliche Versorgung im ländlichen Gebiet? Welche Herausforderungen müssen die pflegerischen Bereiche in Zukunft bewältigen? Die Gesundheitsregion Region Hannover bietet eine große Chance, alle Akteurinnen und Akteure aus dem Gesundheitsbereich an einen Tisch zu holen, Versorgungsabläufe aufeinander abzustimmen und die gesamte Kommunikation untereinander zu verbessern. Mit der ersten Gesundheitskonferenz in der Region Hannover ist nun ein gemeinsamer, partizipativer Prozess angestoßen, um die Bedarfe in der Region zu ermitteln und daraus Lösungsansätze zu gestalten. Wir wollen das Vertrauen in eine leistungsfähige, qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung erhalten und stärken – und das geht nur mit einer intensiven Einbindung der örtlichen und regionalen Akteurinnen und Akteure.

Ihr Hauke Jagau,
Regionspräsident



VORWORT DER DEZERNENTIN CORA HERMENAU

Die Region Hannover hat ein vielfältiges medizinisches und pflegerisches Versorgungsangebot. Die Gesundheitsregion bietet uns die Chance, den Weg für eine moderne ganzheitliche gesundheitliche Versorgung selbst und bürgernah zu gestalten. Wir freuen uns, dass aus dem ambulanten und stationären Bereich, der Pflege und der Selbsthilfe, der Verbände und der Krankenhäuser so großes Interesse besteht, dieses Ziel gemeinsam mit uns zu verfolgen. Der Aufbau der Gesundheitsregion lebt davon, dass er von möglichst vielen Akteurinnen und Akteuren in der Region Hannover mitgetragen und unterstützt wird. Es ist der Wunsch von allen Beteiligten, das Projekt Gesundheitsregion Region Hannover transparent zu gestalten und vor allem die Menschen, die in der Region Hannover leben, mit einzubinden. Die Gesundheitskonferenz, die sich zu einem festen und wiederkehrenden Anker in diesem Prozess etablieren soll, trägt zu einem Austausch auf Augenhöhe zwischen Expertinnen und Experten, Fachpublikum und den Bürgerinnen und Bürgern der Region bei. Eine bessere Infrastruktur für eine einfachere und niedrigschwellige Versorgung nützt allen Bürgerinnen und Bürgern in der Region Hannover.

Ihre Cora Hermenau,
Dezernentin für Öffentliche Gesundheit, Sicherheit, IT-Koordination und EU-Angelegenheiten
und Leiterin der Gesundheitsregion Region Hannover

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Kurzbeschreibung des Projektes – „Gesundheitsregionen Niedersachsen“	5
1.1.	Ausgangslage	5
1.2.	Vorgaben und Unterstützungen auf Landesebene	6
2.	Aktueller Stand der Gesundheitsregion Region Hannover	7
3.	Programm der 1. Gesundheitskonferenz am 03. Juni 2016	10
4.	Begrüßung und Impulsvorträge	11
4.1.	Eröffnung durch Regionspräsident Hauke Jagau	11
4.2.	Impulsvortrag Ministerialdirigentin Claudia Schröder – Elemente des Landesprojektes Gesundheitsregionen Niedersachsen	12
4.3.	Impulsvortrag Dezernentin Cora Hermenau – Aktueller Stand der Gesundheitsregion Region Hannover	13
5.	Ergebnisse der Thementische	14
5.1.	Ergebnisse der AG I – Intersektorale Kommunikation	14
5.2.	Ergebnisse der AG II – Ganzheitliche Versorgung in Pflege, Medizin und Betreuung am Beispiel Demenz	16
5.3.	Ergebnisse der AG III – Gestaltung der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung der Fachkräfte	18
5.4.	Ergebnisse der offenen Themeninsel	20
6.	Impressionen der 1. Gesundheitskonferenz	21
7.	Weitere Vorgehensweise	22
	ANHANG	23
I.	Mitglieder der regionalen Steuerungsgruppe und der einzelnen Arbeitsgruppen der Gesundheitsregion Region Hannover	24
II.	Ergebnisprotokoll AG I – Intersektorale Kommunikation	29
III.	Ergebnisprotokoll AG II – Ganzheitliche Versorgung in Pflege, Medizin und Betreuung am Beispiel Demenz	30
IV.	Ergebnisprotokoll AG III – Gestaltung der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung der Fachkräfte	31
V.	Ergebnisprotokoll Offene Themeninsel	32

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1:	Unterstützen die Vision einer besseren Gesundheitsversorgung	4
Abbildung 2:	Beteiligte Regionen an dem Projekt Gesundheitsregionen Niedersachsen (Stand 2016)	5
Abbildung 3:	Strukturelemente der Gesundheitsregionen Niedersachsen (Live-Zeichnung)	6
Abbildung 4:	Begutachtungsprozess und Mittelgewährung	7
Abbildung 5:	Meilensteine der Gesundheitsregion Region Hannover	8
Abbildung 6:	Die „lernende Organisation“ – Alle beteiligten Organisationen an der Gesundheitsregion Region Hannover	9
Abbildung 7:	Zusammenfassung der Begrüßung durch Regionspräsident Hauke Jagau (Live-Zeichnung)	11
Abbildung 8:	Zusammenfassung des Vortrages von Ministerialdirigentin Claudia Schröder (Live-Zeichnung)	12
Abbildung 9:	Zusammenfassung des Vortrages von Dezernentin Cora Hermenau (Live-Zeichnung)	13
Abbildung 10:	AG I – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	14
Abbildung 11:	AG I – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	15
Abbildung 12:	AG I – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	15
Abbildung 13:	AG II – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	16
Abbildung 14:	AG II – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	17
Abbildung 15:	AG III – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	19
Abbildung 16:	AG III – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	19
Abbildung 17:	Offene Themeninsel – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)	20
Abbildung 18:	Weitere Vorgehensweise der Gesundheitsregion Region Hannover bis zur 2. Gesundheitskonferenz	22
Abbildung 19:	AG I – Handlungsbedarf „Intersektorale Plattform“	29
Abbildung 20:	AG I – Vorschläge zur Umsetzung „Intersektorale Plattform“	29
Abbildung 21:	AG II – Handlungsbedarf „Demenzsensible Kommune“	30
Abbildung 22:	AG II – Vorschläge zur Umsetzung „Demenzsensible Kommune“	30
Abbildung 23:	AG III – Handlungsbedarf „Fachkräfte“	31
Abbildung 24:	AG III – Vorschläge zur Umsetzung „Fachkräfte“	31
Abbildung 25:	Offene Themeninsel – Weitere Themen für die Gesundheitsregion Region Hannover	32
Abbildung 26:	Offene Themeninsel – Weitere Themen für die Gesundheitsregion Region Hannover	32



Abbildung 1: Unterstützen die Vision einer besseren Gesundheitsversorgung

Dr. Mustafa Yilmaz, Leiter des Fachbereichs Gesundheit der Region Hannover (v. l.), Projektkoordinatorin Caterina Ruggenini, Cora Hermenau, Dezernentin für Öffentliche Gesundheit und Leiterin des Projektes Gesundheitsregion Region Hannover, Prof. Dr. Christian Krauth von der MHH sowie Regionspräsident Hauke Jagau.



Weitere Informationen zum Projekt können Sie online unter www.gesundheitsregion-region-hannover.de entnehmen.

1. KURZBESCHREIBUNG DES PROJEKTES – GESUNDHEITSREGIONEN NIEDERSACHSEN

1.1. AUSGANGSLAGE

Ende 2010 haben das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Migration, die AOK Niedersachsen und die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen das auf drei Jahre angelegte Modellprojekt „Zukunftsregionen Gesundheit – kommunale Gesundheitslandschaften“ initiiert. In diesem Zuge sind die Landkreise Emsland, Heidekreis und Wolfenbüttel als Gesundheitsregionen benannt worden. Im Kern verfolgte das Modellprojekt einen ganzheitlichen Ansatz in der Gesundheitsversorgung, der den Blick nicht nur auf einzelne Bereiche wie Krankenhäuser, Ärztinnen und Ärzte oder Pflegeeinrichtungen lenkt, sondern die verschiedenen Versorgungsbereiche miteinander vernetzt und Schnittstellen schafft, um so die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zu optimieren.

Seit 2014 wird dieses Modell weiterentwickelt und über das Projekt „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ landesweit ausgebaut. **Ziel dieses Projektes ist es, auf kommunaler Ebene – unter Berücksichtigung des demografischen Wandels – langfristig tragfähige Vernetzungsstrukturen zu schaffen, um die wohnortnahe gesundheitliche Versorgung in den niedersächsischen Kommunen zu stärken.** Dafür sollen „Lösungen aus der Region für die Region“ entwickelt werden. Insbesondere ist dabei an eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit aller an der Gesundheitsversorgung Beteiligten, an Nachwuchsgewinnung im hausärztlichen wie auch im pflegerischen Bereich oder auch an Entlastungskonzepte für die hausärztliche Versorgung gedacht.

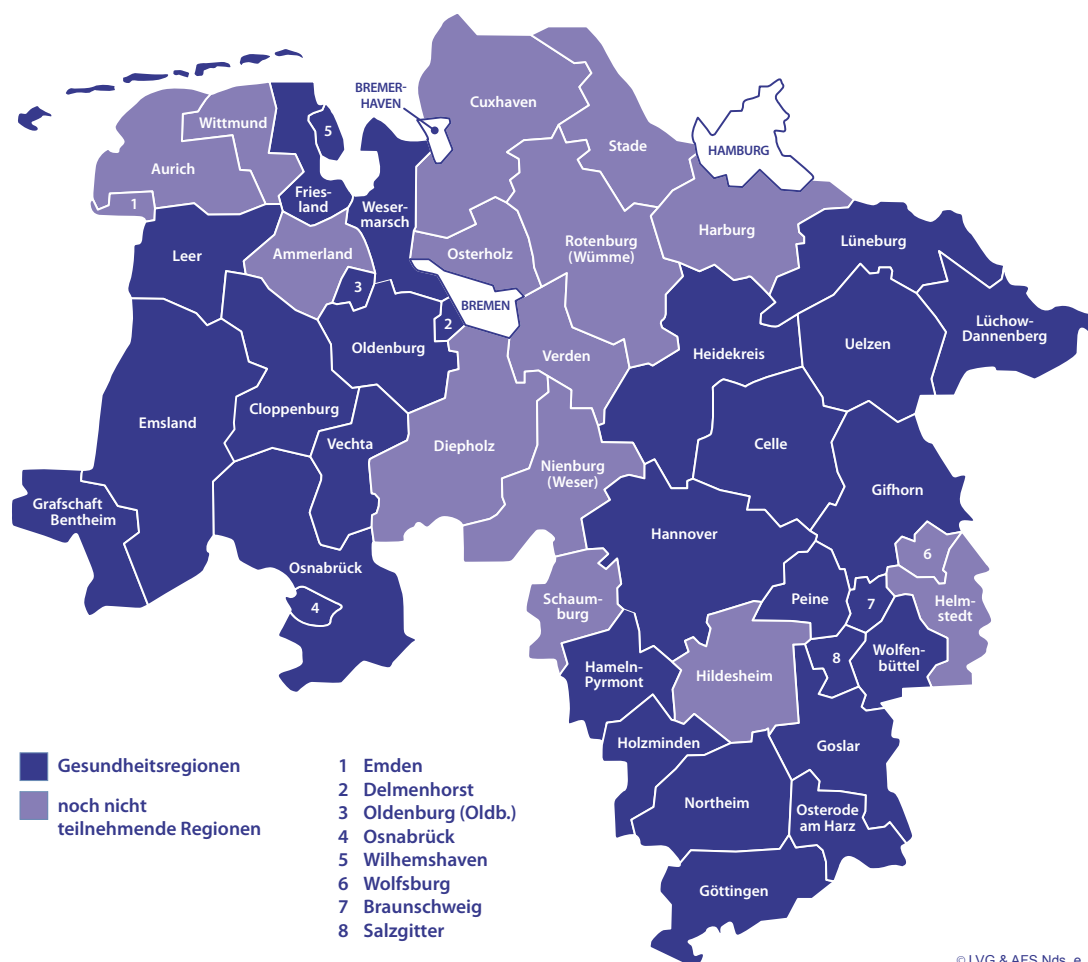


Abbildung 2: Beteiligte Regionen an dem Projekt Gesundheitsregionen Niedersachsen (Stand 2016)
(Quelle: <http://www.ms.niedersachsen.de/>)

1.2. VORGABEN UND UNTERSTÜTZUNGEN AUF LANDESEBENE

Für die Umsetzung des Projektes macht das Land anhand der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Gesundheitsregionen in Niedersachsen“ folgende Vorgaben:

- Die neuen Gesundheitsregionen richten eine unterjährig tagende regionale Steuerungsgruppe ein, die durch die Verwaltungsspitze der Stadt/ des LK/ der Region moderiert und gesteuert wird.
- Notwendige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Steuerungsgruppe sind mind. eine Vertreterin oder ein Vertreter der kreisangehörigen Gemeinden, Ärztinnen und Ärzte, Krankenkassen, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und weitere Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der Gesundheitsversorgung.
- Einmal im Jahr wird eine regionale Gesundheitskonferenz durchgeführt.
- Es werden Arbeitsgruppen (AGs) gebildet, die regionale Problemstellungen im Bereich der Gesundheitsversorgung mit dem Ziel bearbeiten, Handlungsempfehlungen zu erstellen, die in Vorschläge für konkrete Versorgungs- und Kooperationsprojekte und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Primärprävention münden.
- Die regionale Steuerungsgruppe entscheidet abschließend darüber, welche Projektvorschläge weiterverfolgt werden sollen.



Abbildung 3: Strukturelemente der Gesundheitsregionen Niedersachsen (Live-Zeichnung)

Um diesen Prozess zu unterstützen, stellt die Landesregierung für die Jahre 2014 bis 2017 jährlich insgesamt 600.000 Euro für die strukturelle Entwicklung in den Gesundheitsregionen zur Verfügung. Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. ist mit der Prozessbegleitung beauftragt und berät interessierte Regionen beim Aufbau einer Gesundheitsregion. Überdies haben sich die AOK Niedersachsen, die Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, die Ersatzkassen sowie der BKK Landesverband Mitte Niedersachsen bereit erklärt, neu entwickelte Ansätze für innovative Versorgungsmodelle in den „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ mit insgesamt 430.000 Euro pro Jahr finanziell zu fördern.

Die Planungen des Ministeriums sehen zwei Förderstränge vor. Zum einen werden die Gesundheitsregionen mit einer direkten einmaligen Anschubfinanzierung bis zur Höhe von 25.000 Euro pro Landkreis bzw. kreisfreier Stadt beim Aufbau neuer bzw. zusätzlicher kommunaler Vernetzungsstrukturen unterstützt, die die Kooperation und Kommunikation der an der Gesundheitsversorgung Beteiligten ermöglichen. Das Land Niedersachsen fördert das Projekt in der Region Hannover mit 50.000 Euro, da eine gemeinsame Umsetzung der „Gesundheitsregion Region Hannover“ zwischen der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover vereinbart worden ist. Zum anderen ist seitens der Projektpartner die Förderung von konkreten innovativen Maßnahmen und Ansätzen vorgesehen, die für die Entwicklung und Umsetzung von Versorgungsmodellen durch die Handelnden vor Ort beispielgebend und hinsichtlich der Grundstrukturen zugleich auch auf andere Gesundheitsregionen übertragbar sind (Best-Practice-Modelle).

2. AKTUELLER STAND DER GESUNDHEITSREGION REGION HANNOVER

FÜR EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG: GEMEINSAM VONEINANDER MITEINANDER LERNEN!



Ziel dieses Projektes ist es, auf kommunaler Ebene – unter Berücksichtigung des demografischen Wandels – langfristig tragfähige Vernetzungsstrukturen zu schaffen, um die wohnortnahe gesundheitliche Versorgung in den niedersächsischen Kommunen zu stärken. Die Mitglieder der Gesundheitsregion Region Hannover erarbeiten hierfür gemeinsam beispielhaft Lösungen für die Region Hannover.

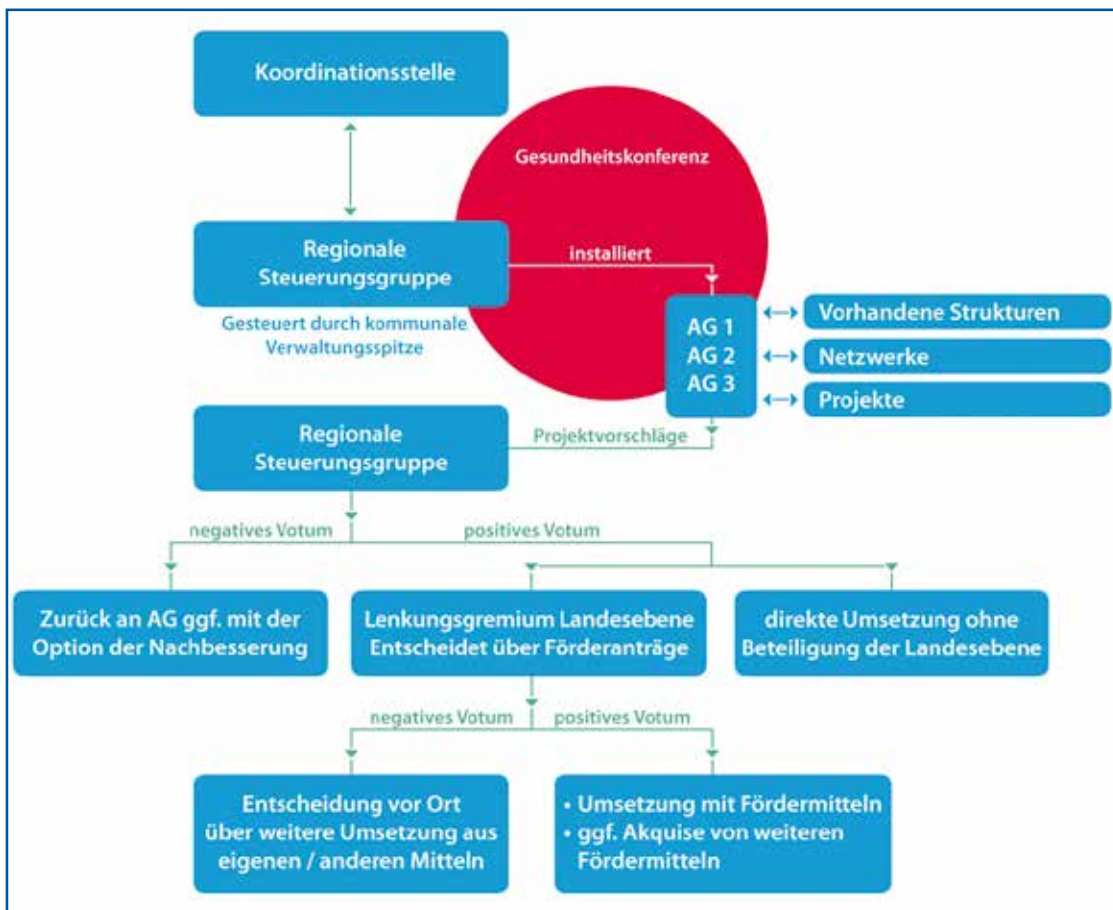


Abbildung 4 Begutachtungsprozess und Mittelgewährung
(Quelle: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. (Hrsg.) (2014).
Leitfaden Gesundheitsregionen Niedersachsen, S. 17)

WAS IST BISHER GESCHEHEN?

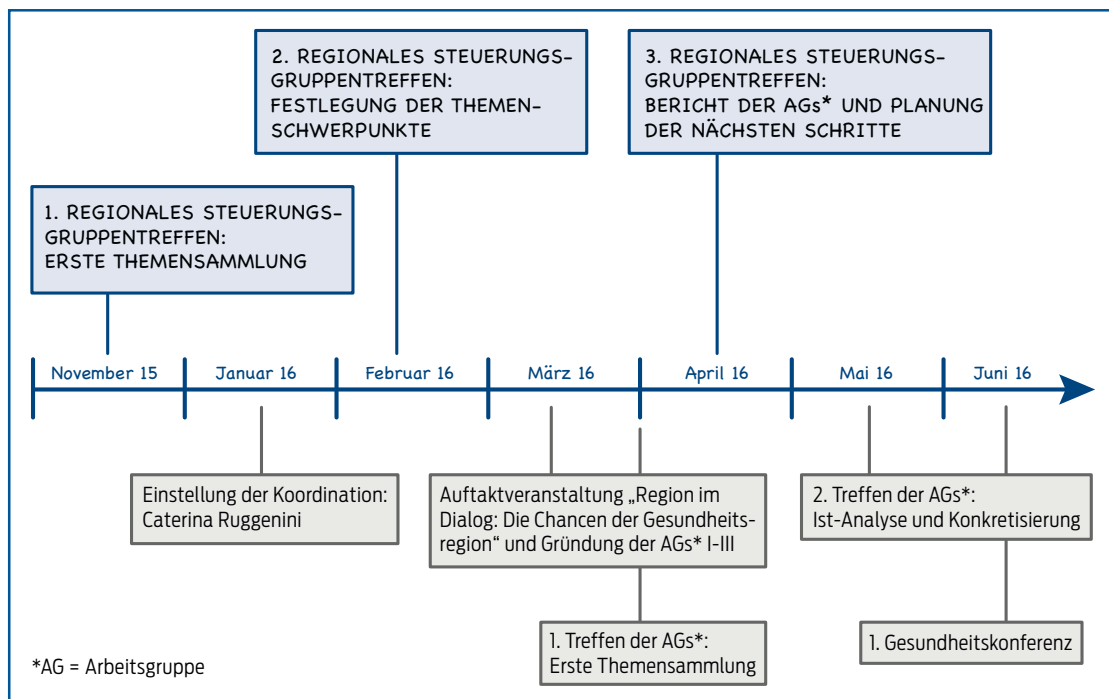


Abbildung 5: Meilensteine der Gesundheitsregion Region Hannover

- Die regionale Steuerungsgruppe der Gesundheitsregion Region Hannover nahm Ende November 2015 ihre Arbeit auf. Sie ist beständiger Impulsgeber, Kommunikationsplattform und „Motor“ der Gesundheitsregion Region Hannover. Erfahrungen und Kompetenzen werden gebündelt, es wird gemeinsam gestaltet und gesteuert sowie nachhaltige Vernetzungsstrukturen geschaffen. Insgesamt fanden drei Treffen statt.
Nähere Angaben zum 18-köpfigen Gremium können Sie ab der Seite 24 entnehmen.
- In der regionalen Steuerungsgruppe wurden drei Aufgabenschwerpunkte identifiziert, aus denen folgende Arbeitsgruppen entstanden sind. *Weitere Informationen zu den Mitgliedern der Arbeitsgruppen finden Sie im Anhang ab der Seite 26:*
 - Arbeitsgruppe I:** Intersektorale Kommunikation
 - Arbeitsgruppe II:** Ganzheitliche Versorgung in Pflege, Medizin und Betreuung am Beispiel Demenz
 - Arbeitsgruppe III:** Gestaltung der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung der Fachkräfte
- Die Auftaktveranstaltung „Region im Dialog“ mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachpublikum hat viele Impulse gegeben, die in den drei Arbeitsgruppen berücksichtigt wurden.
- Am 03. Juni 2016 fand die 1. Gesundheitskonferenz statt.

3. PROGRAMM DER 1. GESUNDHEITSKONFERENZ AM 03. JUNI 2016



14.30 Uhr	Anmeldung
15.00 Uhr	Begrüßung Hauke Jagau , Regionspräsident
15.15 Uhr	Elemente des Landesprojektes „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ Claudia Schröder , Abteilungsleiterin Gesundheit und Prävention, Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
15.35 Uhr	Aktueller Stand der Gesundheitsregion Region Hannover Cora Hermenau , Dezernentin für Öffentliche Gesundheit, Sicherheit, IT-Koordination und EU-Angelegenheiten und Leiterin der Gesundheits- region Region Hannover
15.45 Uhr	Vorstellung der Themeninseln Conrad von Meding mit den Arbeitsgruppenmitgliedern
16.00 Uhr	Pause
16.15 Uhr	Themeninseln der Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none">• AG I: Intersektorale Kommunikation• AG II: Ganzheitliche Versorgung in Pflege, Medizin und Betreuung am Beispiel Demenz• AG III: Gestaltung der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung der Fachkräfte• Offene Themeninsel
17.30 Uhr	Bericht über die Themeninseln und Diskussion im Plenum
18.00 Uhr	Schlusswort und Ausblick Cora Hermenau , Dezernentin für Öffentliche Gesundheit, Sicherheit, IT-Koordination und EU-Angelegenheiten und Leiterin der Gesundheits- region Region Hannover
18.30 Uhr	Ausklang Austausch bei einem Imbiss im Foyer
Moderation:	Conrad von Meding
Live-Zeichnungen:	Tanja Föhr

4. BEGRÜSSUNG UND IMPULSVORTRÄGE



4.1. ERÖFFNUNG DURCH REGIONSPRÄSIDENT HAUKE JAGAU

Regionspräsident Hauke Jagau begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und eröffnet die 1. Gesundheitskonferenz der Region Hannover am Freitag, den 03. Juni 2016 im Haus der Region.

„Wir wollen das Vertrauen in eine leistungsfähige, qualitativ hochwertige, flächendeckende und wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung erhalten und stärken. Auch zukünftig wollen wir in der Region

Hannover für alle hier lebenden Menschen eine gute Gesundheitsversorgung gewährleisten.“

In dem Projekt „Gesundheitsregion Region Hannover“ holen wir alle im Gesundheitsbereich handelnden Menschen, sei es beispielsweise aus der ärztlichen Versorgung, der Pflege, der Selbsthilfe oder der Ärztekammer Niedersachsen und Krankenkassen, an einen Tisch. Wir diskutieren, wie wir Versorgungsabläufe aufeinander abstimmen und die gesamten Abläufe der gesundheitlichen Versorgung verbessern können.

Bürgerinnen und Bürger haben bei der heutigen Gesundheitskonferenz die Möglichkeit, Themen einzubringen, Interessen zu bekunden, Ideen und Vorschläge zu unterbreiten.

Ein gemeinsamer Prozess wird angestoßen, um die Bedarfe in der Region zu ermitteln und daraus Lösungsansätze zu gestalten.“

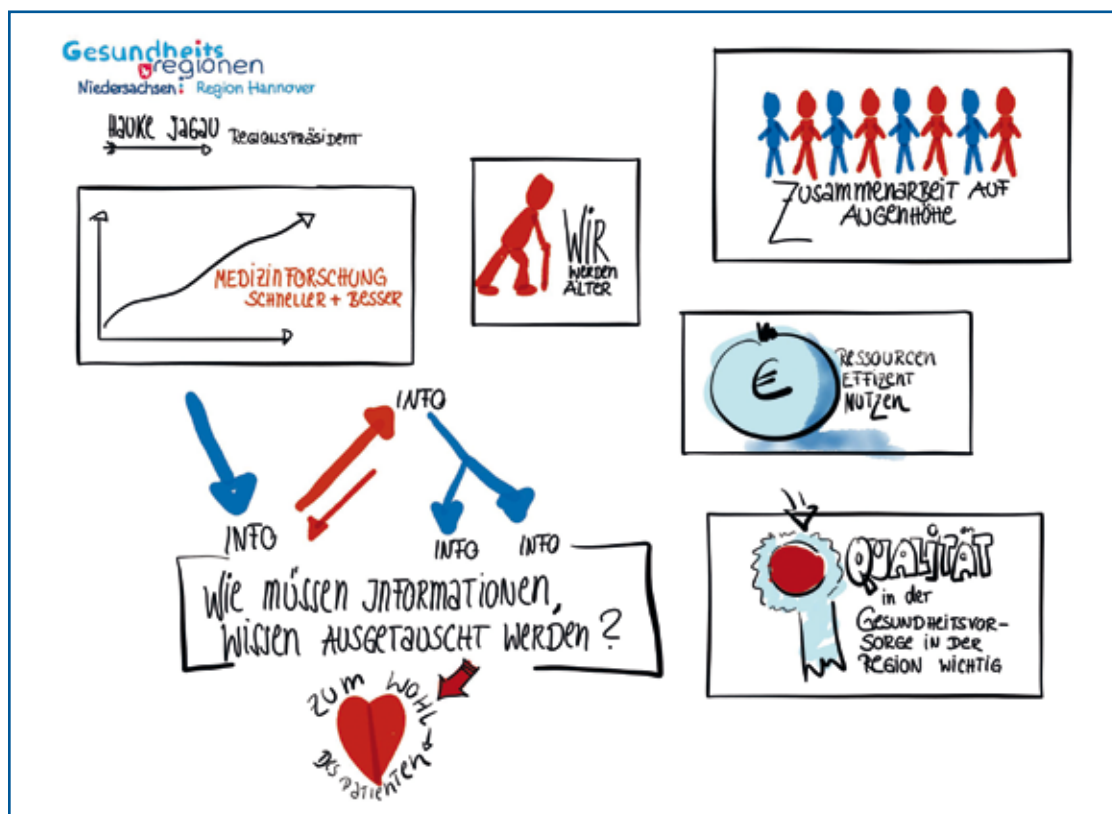


Abbildung 7: Zusammenfassung der Begrüßung durch Regionspräsident Hauke Jagau (Live-Zeichnung)



4.2. IMPULSVORTRAG MINISTERIALDIRIGENTIN CLAUDIA SCHRÖDER – ELEMENTE DES LANDESPROJEKTES GESUNDHEITSREGIONEN NIEDERSACHSEN

Claudia Schröder – Abteilungsleiterin Gesundheit und Prävention, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung – stellt die fünf Strukturelemente einer Gesundheitsregion vor:

- 1) die kommunale Verwaltungsspitze (Landrätin bzw. Landrat/ Oberbürgermeisterin bzw. Oberbürgermeister), die dem Prozess als aktive Befürworterin vorsitzt,
- 2) die regionale Steuerungsgruppe, die die inhaltliche Ausrichtung und das Vorgehen im Landkreis bzw. der kreisfreien Stadt lenkt,
- 3) eine Koordinationskraft, die die organisatorischen Prozesse gestaltet,
- 4) Arbeitsgruppen, die innovative Versorgungs- und/ oder Kooperationsprojekte sowie Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln und umsetzen,
- 5) regionale Gesundheitskonferenzen, die als Fachtagungen durchgeführt werden können, um über den Prozess zu informieren, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen und Impulse für die weitere Arbeit zu generieren.

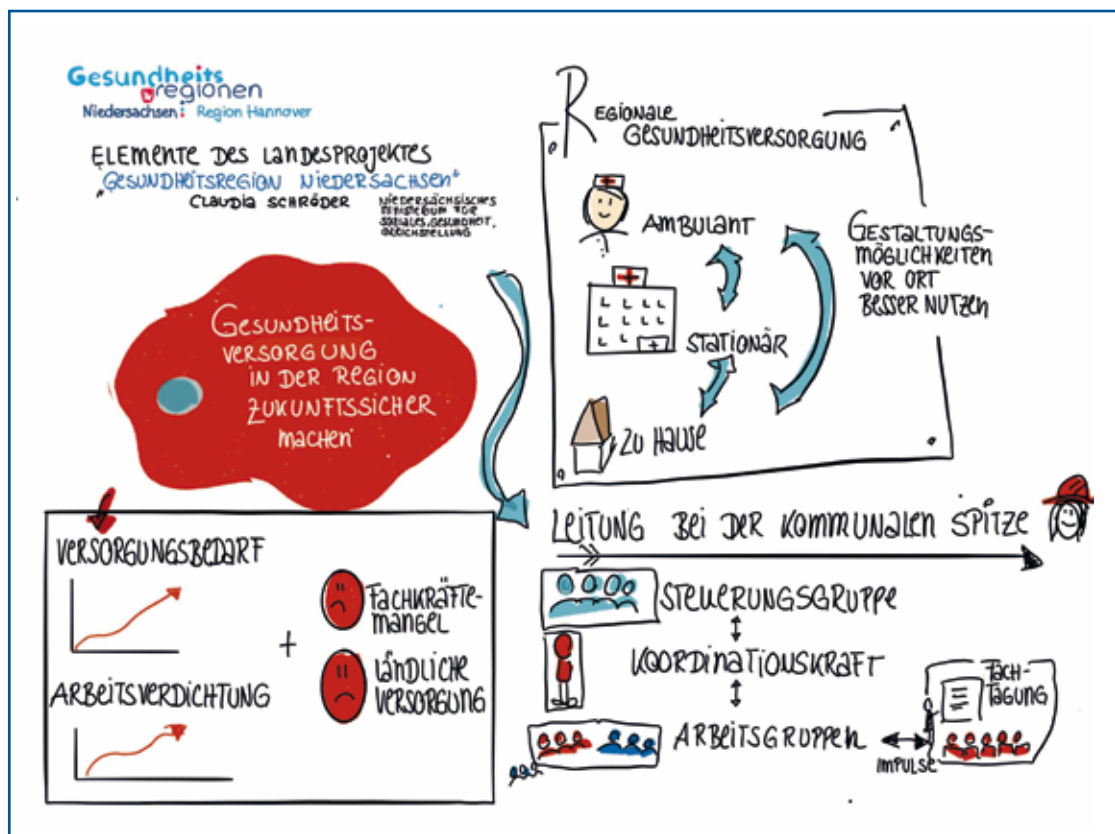


Abbildung 8: Zusammenfassung des Vortrages von Ministerialdirigentin Claudia Schröder (Live-Zeichnung)



4.3. IMPULSVORTRAG DEZERNENTIN CORA HERMENAU – AKTUELLER STAND DER GESUNDHEITSREGION REGION HANNOVER

Cora Hermenau, Dezernentin für Öffentliche Gesundheit, Sicherheit, IT-Koordination und EU-Angelegenheiten und Leiterin der Gesundheitsregion Region Hannover.

„Wo stehen wir heute – wo wollen wir hin?“ Diese Fragen stellt Frau Hermenau ihren Ausführungen zum Projekt „Gesundheitsregion Region Hannover“ voran. „Für eine bessere Gesundheitsversorgung haben die Akteurinnen und Akteure der Gesundheitsregion Region Hannover die gemeinsame Vision „Gemeinsam voneinander miteinander lernen!“ entwickelt. Die Veranstaltung „Region im Dialog“ mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Fachpublikum hat viele Impulse gegeben, die wir in das Projekt eingesteuert haben. Daraus haben sich drei Arbeitsgruppen mit folgenden Thematiken ergeben:

- ◆ **Arbeitsgruppe I:** Intersektorale Kommunikation (der an der Gesundheitsversorgung Beteiligten)
- ◆ **Arbeitsgruppe II:** Ganzheitliche Versorgung in Pflege, Medizin und Betreuung am Beispiel Demenz
- ◆ **Arbeitsgruppe III:** Gestaltung der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung der Fachkräfte

Das Interesse am Austausch und das Engagement, gemeinsam etwas zu bewegen, ist bei allen Beteiligten sehr groß.

Am Ende unserer Projektarbeit wollen wir einen Plan für eine ganzheitliche, gleichmäßig gute pflegerische und medizinische Versorgung an allen Orten der Region Hannover bieten und somit Modell und Muster für andere Regionen und Kreise sein.“

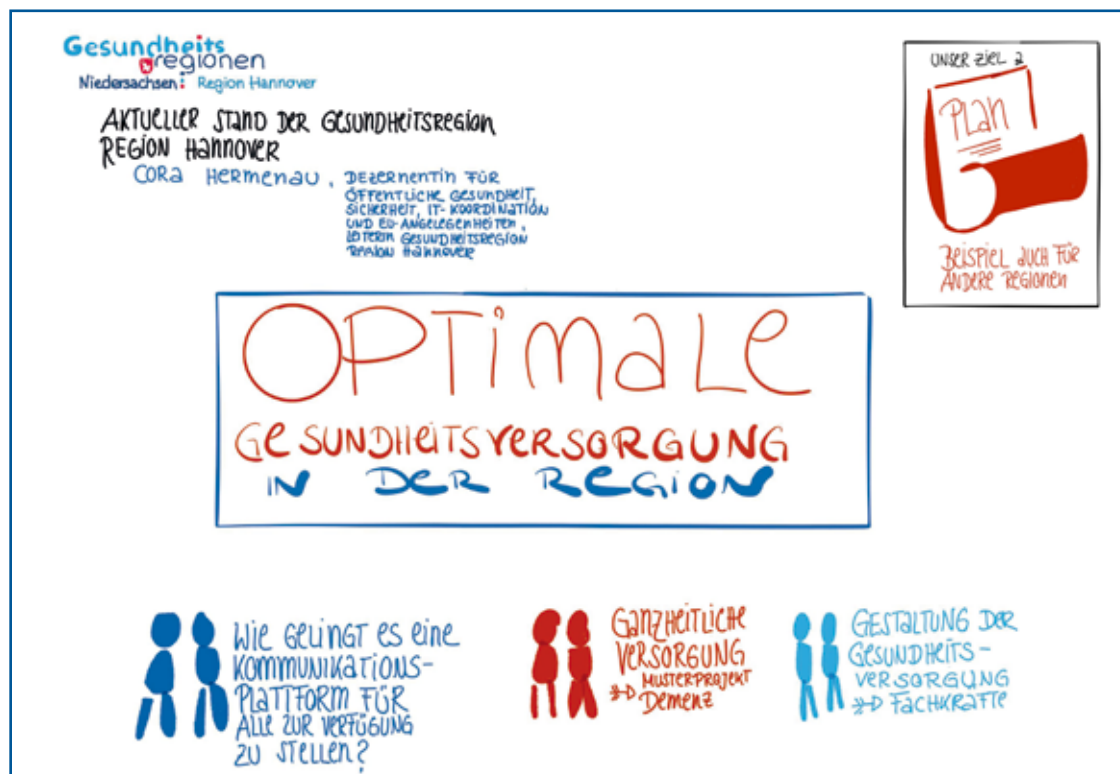


Abbildung 9: Zusammenfassung des Vortrages von Dezernentin Cora Hermenau (Live-Zeichnung)

5. ERGEBNISSE DER THEMENSISCHEN

5.1. ERGEBNISSE DER AG I – INTERSEKTORALE KOMMUNIKATION

Moderation unterstützt durch Katrin Deiters-Winkler (Prozessbegleitung Region Hannover):

- Prof. Dr. rer. pol. Christian Krauth AG-Leitung
- Dr. med. Jens Albrecht AG-Mitglied

Die weiteren Mitglieder der Arbeitsgruppe finden Sie auf Seite 26.

Ziel der AG I ist die Vernetzung der Leistungserbringer in der Region Hannover. Damit soll eine Entlastung der Akteurinnen und Akteure erreicht und die Versorgung der Patientinnen und Patienten verbessert werden. Wichtig sind die Patientenorientierung und der Innovationsbezug.

Die Arbeitsgruppe I arbeitet an einem Konzept, um die Kommunikation zwischen Behandlern in der Region Hannover zu verbessern. Es soll eine Kommunikationsplattform entwickelt werden, die die Versorgungsketten beschreibt, die relevanten Versorgungseinrichtungen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner benennt sowie Regelungen, beispielsweise auch einheitliche Formulare, entwickelt, um die Abläufe zu standardisieren und zu beschleunigen. Die Plattform soll modular aufgebaut werden. Die Themen der Plattform werden sukzessive entwickelt und aufgebaut und greifen ineinander.

Bessere Kommunikationsstrukturen innerhalb des Gesundheitsbereichs bringen vor allem den Patientinnen und Patienten einen enormen Nutzen.

An der Themeninsel wurde gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern folgende Fragestellungen diskutiert (das Ergebnisprotokoll können Sie dem Anhang auf Seite 29 entnehmen):

1. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie bei dem Thema „Intersektorale Informationsplattform“?
2. Welche konkreten Vorschläge zur Umsetzung haben Sie?

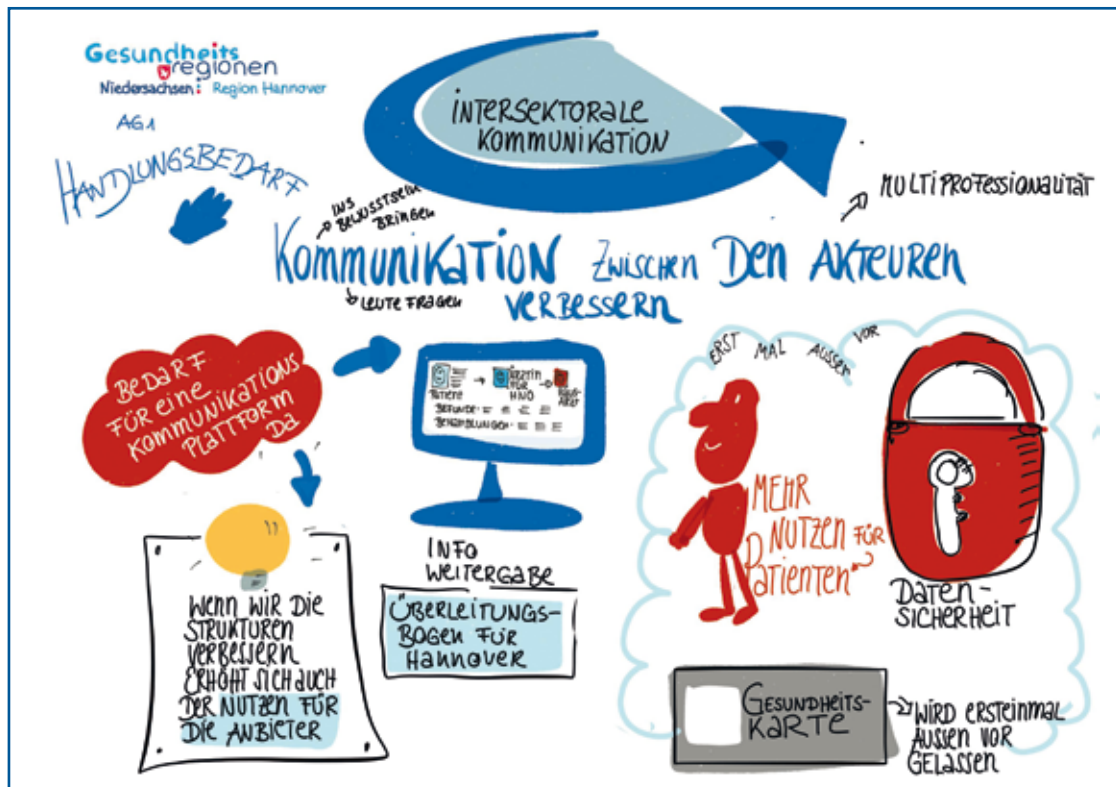


Abbildung 10: AG I – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

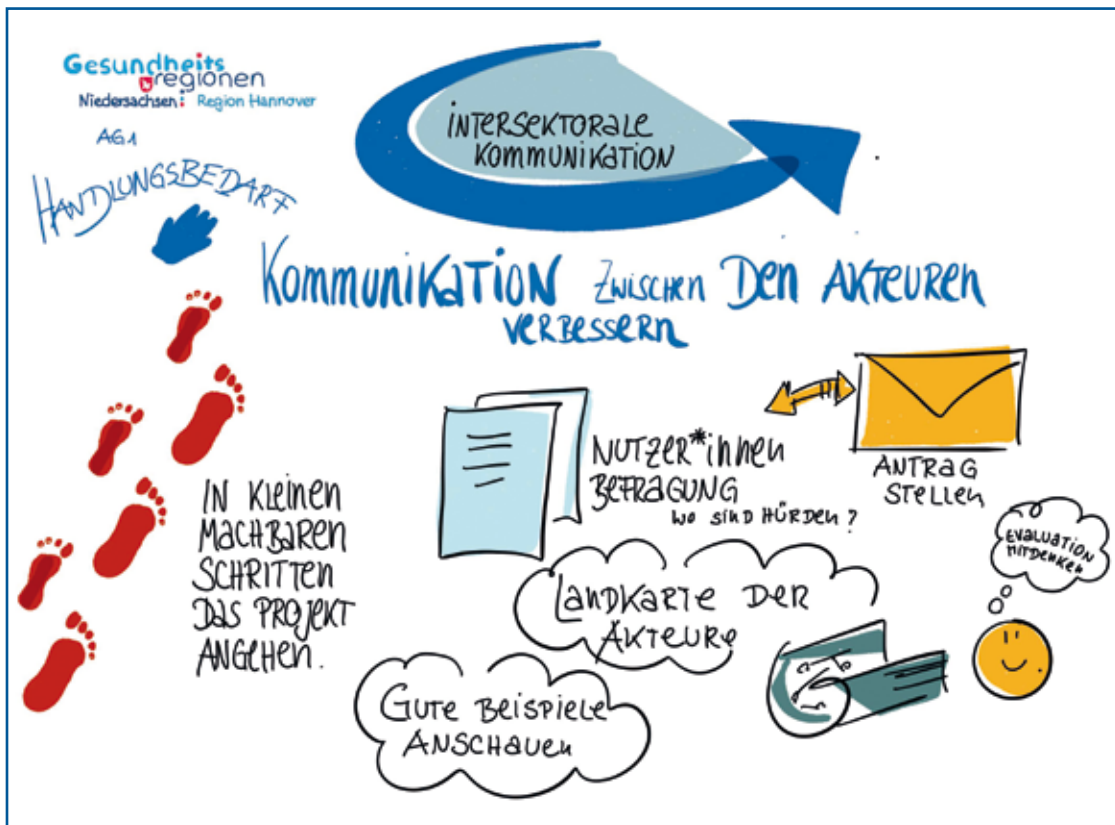


Abbildung 11: AG I – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

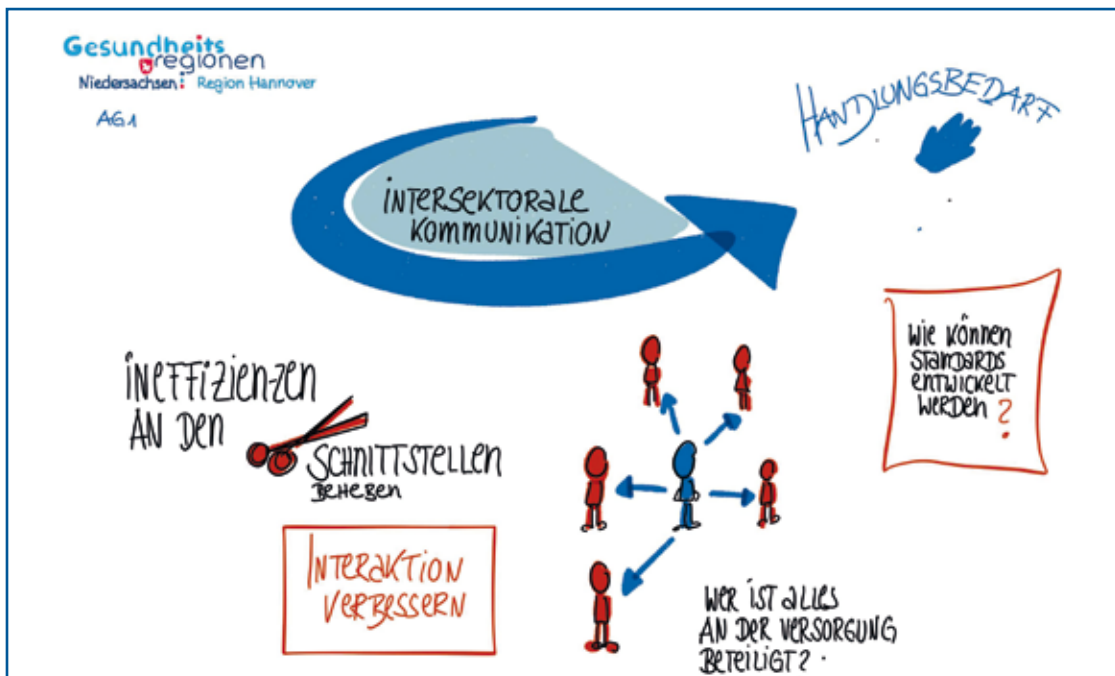


Abbildung 12: AG I – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

5.2. ERGEBNISSE DER AG II – GANZHEITLICHE VERSORGUNG IN PFLEGE, MEDIZIN UND BETREUUNG AM BEISPIEL DEMENZ

Moderation unterstützt durch Sylvia Verdonk (Prozessbegleitung Region Hannover):

- Jasmin Arabian-Vogel AG-Leitung
- Bürgermeister Axel Düker AG-Mitglied

Die weiteren Mitglieder der Arbeitsgruppe finden Sie auf Seite 27.

Ziel ist es, eine demenzsensible Kommune als Pilotprojekt in Großburgwedel zu initiieren. Die medizinische, pflegerische und darüber hinaus gehende Versorgung der an Demenz erkrankten Personen in der Kommune soll sektorenübergreifend und über kommunale Grenzen hinweg gedacht und entwickelt werden. Hierfür wird auch die Unterstützung und Beteiligung der niedergelassenen Ärzteschaft und weiteren Akteurinnen und Akteure in Burgwedel und Umgebung, die vor Ort mit demenziell veränderten Patientinnen und Patienten arbeiten, benötigt. Eine Verbesserung der interdisziplinären Kommunikation ebenso wie die Implementierung neuer Methoden in der Versorgung (Stichwort: Ambulantisierung des stationären Sektors, Fortführung ambulanter Pflege im Krankenhaus, modifiziertes Patienten-Assesment etc.) sollen hier ebenfalls mitgedacht werden.

An der Themeninsel wurde gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern folgende Fragestellungen diskutiert (das Ergebnisprotokoll können Sie dem Anhang auf Seite 30 entnehmen):

1. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie bei dem Thema „Ganzheitliche Versorgung in Pflege, Medizin und Betreuung am Beispiel Demenz“?
2. Welche konkreten Vorschläge zur Umsetzung haben Sie?

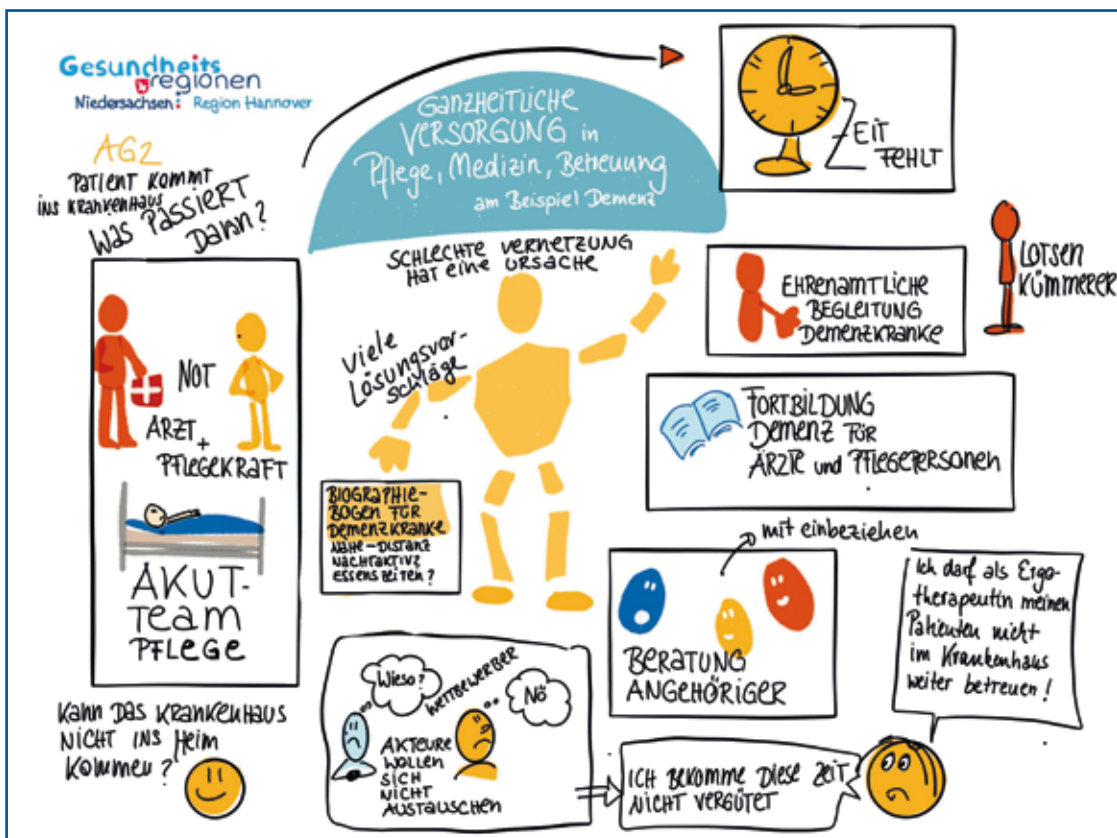


Abbildung 13: AG II – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

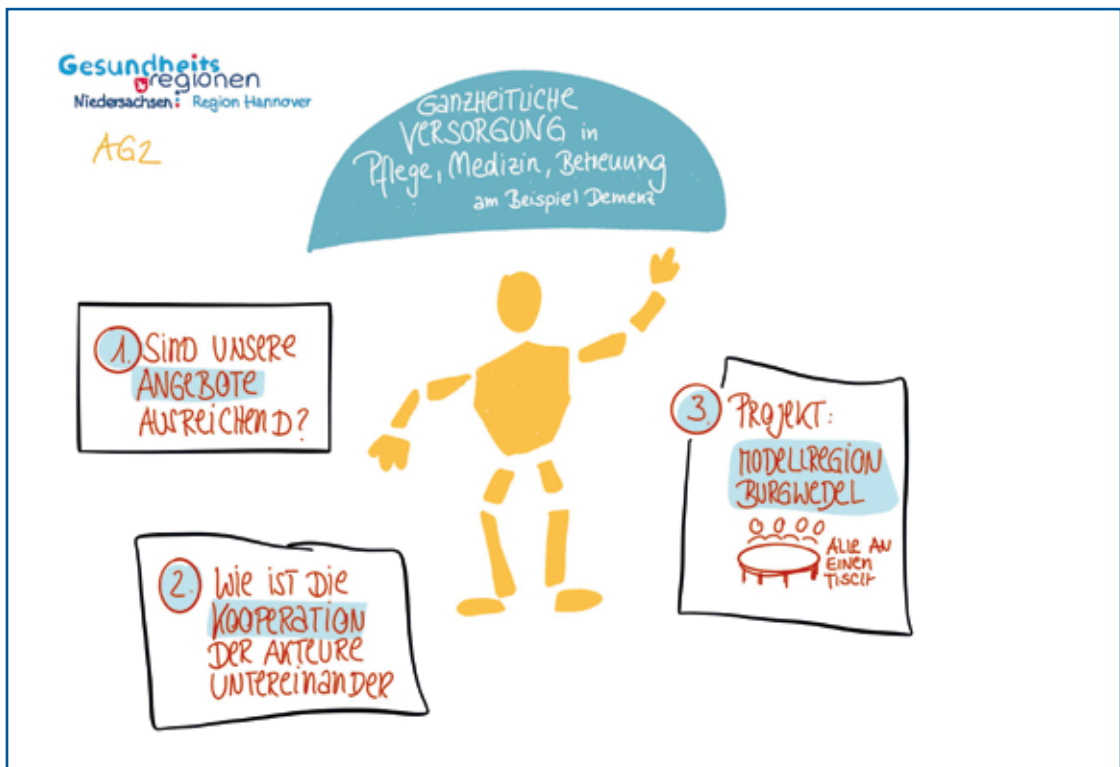


Abbildung 14: AG II – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

5.3. ERGEBNISSE DER AG III – GESTALTUNG DER GESUNDHEITSVERSORGUNG UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER FACHKRÄFTE

Moderation unterstützt durch Silke Bartels (Prozessbegleitung Region Hannover):

- Dr. med. Petra Rambow-Bertram AG-Leitung
- Iris Meyenburg-Altwareg AG-Mitglied

Die weiteren Mitglieder der Arbeitsgruppen finden Sie auf Seite 28.

Die Arbeitsgruppe III beschäftigt sich u.a. mit der Erstellung von Konzepten zur Nachwuchsgewinnung, Aus- und Weiterbildung sowie Anwerbung von Fachkräften bzw. von Angeboten an Fachkräfte, um die medizinische und pflegerische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in der Region Hannover noch weiter zu verbessern. Ziel ist die Sicherung und Gestaltung der Gesundheitsversorgung in der Region Hannover unter der besonderen Berücksichtigung der Fachkräfte. Angestrebt ist eine Zusammenarbeit aller an der Gesundheitsversorgung Beteiligten in zukunftsfähigen gemeinsamen Strukturen „unter einem Dach“. Als Ausgangsbasis wurde zunächst eine Bestandsaufnahme bzw. Darstellung der Datengrundlage in Bezug auf Pflegekräfte, ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeeinrichtungen und Ärztinnen und Ärzte in der Region Hannover und am Beispiel Neustadt am Rübenberge getätigt. Im nächsten Schritt sollen mögliche Handlungsansätze, konkrete Maßnahmen und Projektideen identifiziert bzw. entwickelt und zur Umsetzung vorbereitet werden.

An der Themeninsel zur AG III wurden gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern folgende Fragestellungen diskutiert (*das Ergebnisprotokoll können Sie dem Anhang auf Seite 31 entnehmen*):

1. Welchen Handlungsbedarf sehen Sie bei dem Thema „Gestaltung der Gesundheitsversorgung unter besonderer Berücksichtigung der Fachkräfte“?
2. Welche konkreten Vorschläge zur Umsetzung haben Sie?

Die Ergebnisse bzw. Diskussionspunkte an der Themeninsel zur AG III im Rahmen der Gesundheitskonferenz spiegeln die auch bereits in der AG III formulierten Ansätze – Ausbilden, Rekrutieren, Binden und Rahmenbedingungen – wider und lassen sich daher gut in die bisherige Arbeit und Vorgehensweise integrieren. Neben den Punkten Weiterqualifizierung, Entwicklungsmöglichkeiten und Wiedereinstieg wurden auch die Aspekte und Chancen von Netzwerken und sektorenübergreifenden Versorgungsketten erörtert.

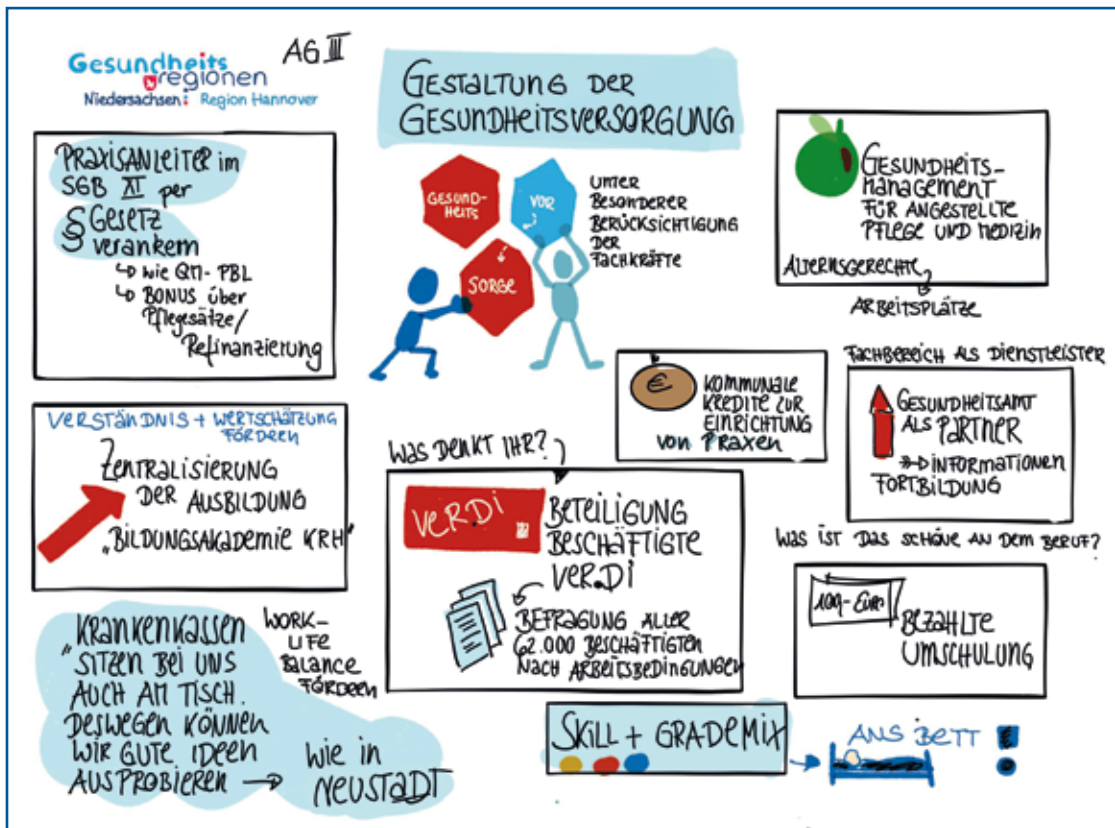


Abbildung 15: AG III – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

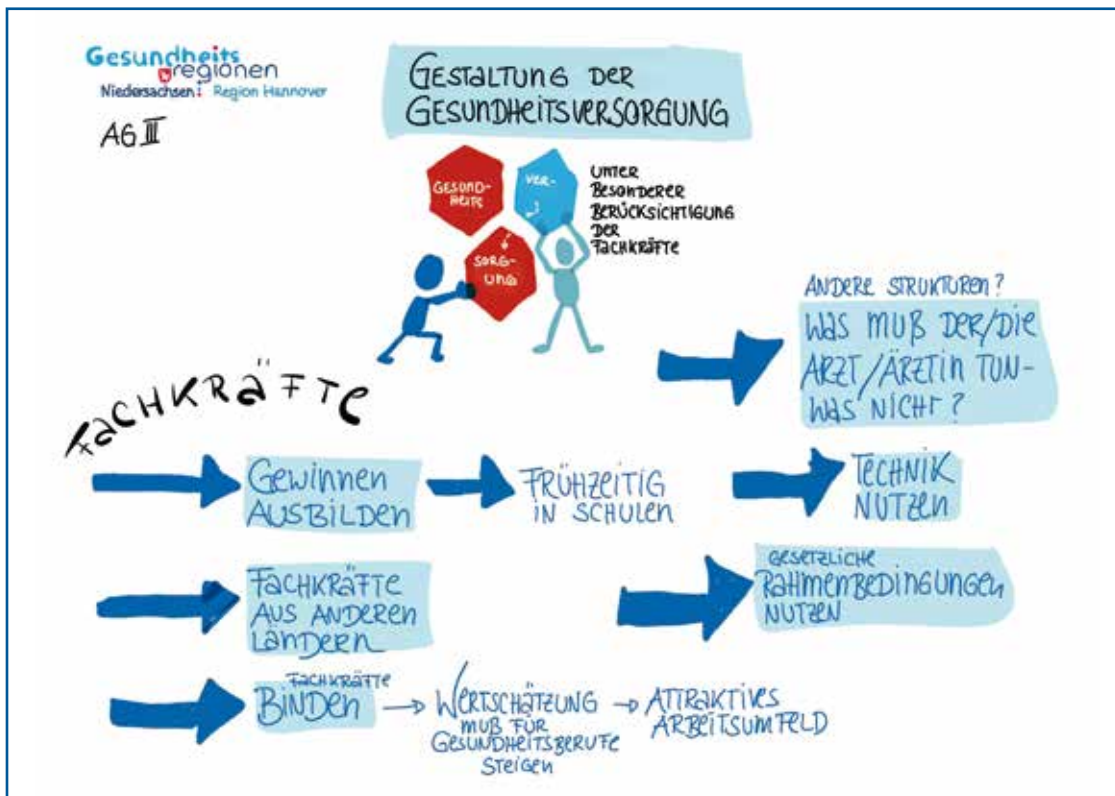


Abbildung 16: AG III – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

5.4. ERGEBNISSE DER OFFENEN THEMENINSEL

Moderation unterstützt durch Axel Blumenthal (Prozessbegleitung Region Hannover):

- Caterina Ruggenini Koordinatorin für die Gesundheitsregion Region Hannover

An der offenen Themeninsel wurde mit den Besucherinnen und Besuchern folgende Fragestellung diskutiert:

Welche weiteren Themen können für die Gesundheitsregion Region Hannover eine Rolle spielen?

(Das Ergebnisprotokoll entnehmen Sie bitte dem Anhang auf Seite 32). Die gesammelten Impulse werden in die regionale Steuerungsgruppe transportiert und ggfs. sukzessive weitere Arbeitsgruppen gebildet bzw. Lösungsansätze gestaltet.

Es kristallisierten sich u.a. folgende Themen heraus:

- Prävention und Gesundheitsförderung
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Stärkung der Pflege
- Health Empowerment (kann vereinfacht in „Gesundheitsbildung“/ „Befähigung“ übersetzt werden)
- Frauenspezifische Bedarfe bzw. Angebote
- Gender und Diversity (kann vereinfacht in „Geschlecht und Vielfalt“ übersetzt werden)

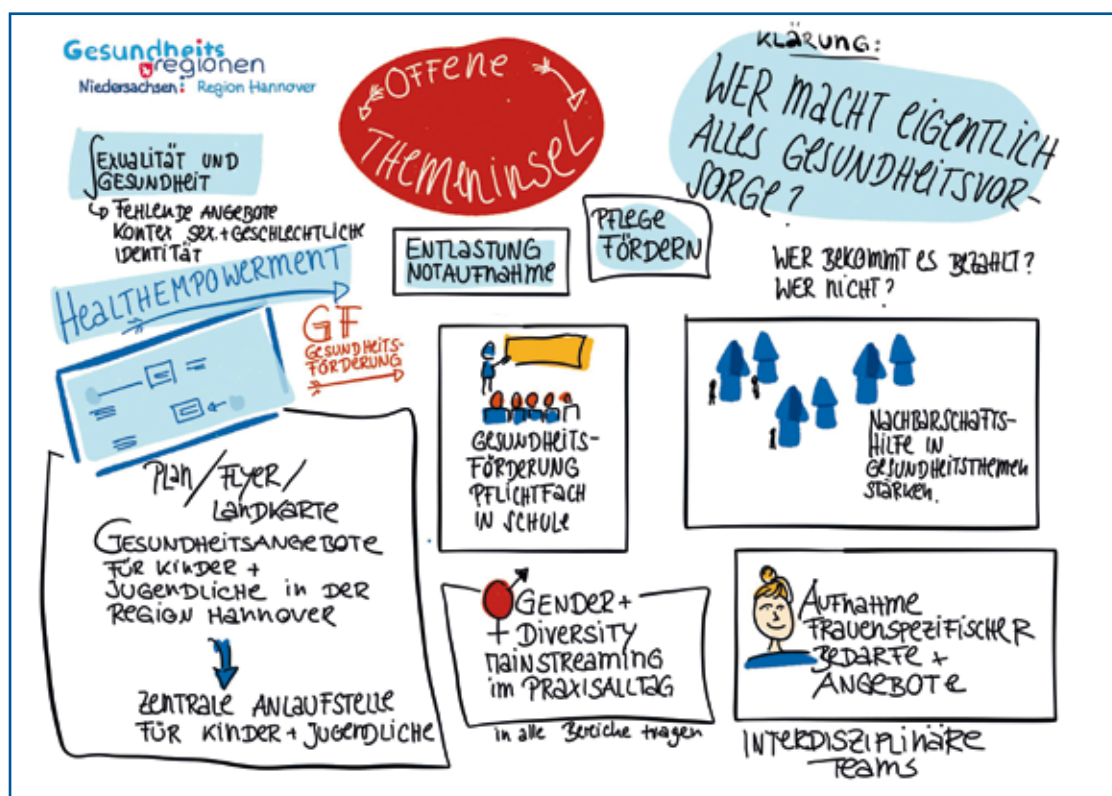


Abbildung 17: Offene Themeninsel – Zusammenfassung des Austausches an der Themeninsel (Live-Zeichnung)

6. IMPRESSIONEN DER 1. GESUNDHEITSKONFERENZ



7. WEITERE VORGEHENSWEISE

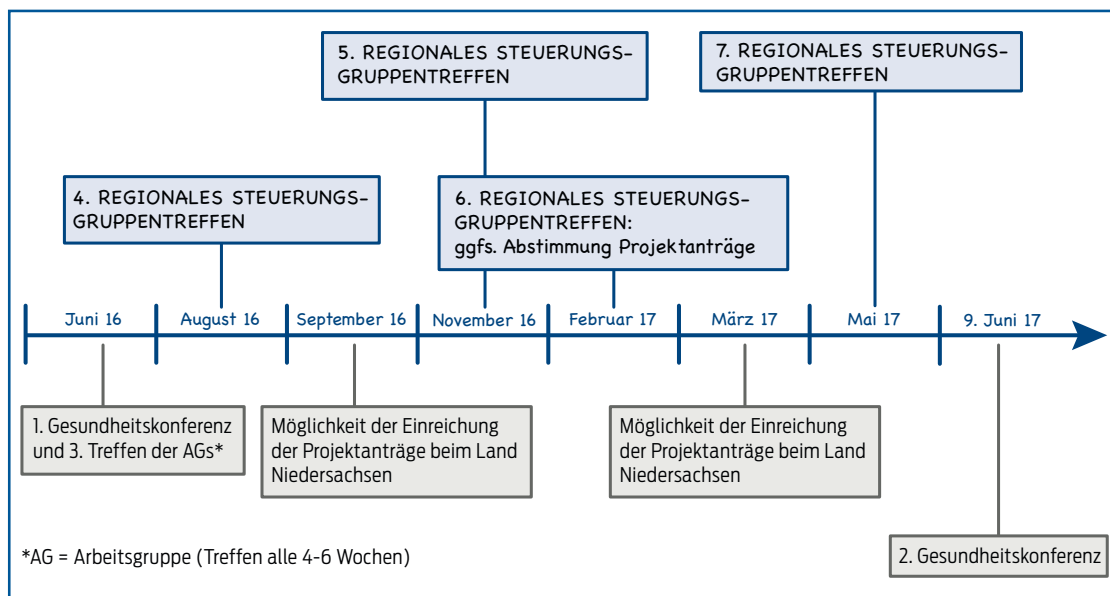


Abbildung 18: Weitere Vorgehensweise der Gesundheitsregion Region Hannover bis zur 2. Gesundheitskonferenz





I. MITGLIEDER DER REGIONALEN STEUERUNGSGRUPPE UND DER EINZELNEN ARBEITSGRUPPEN DER GESUNDHEITSREGION REGION HANNOVER

MITGLIEDER DER REGIONALEN STEUERGRUPPE GESUNDHEITSREGION REGION HANNOVER

Leitung

Cora Hermenau
Dezernentin für Öffentliche Gesundheit, Sicherheit, IT-Koordination und EU-Angelegenheiten und Leiterin der Gesundheitsregion Region Hannover
(Vertreterin der Verwaltungsspitze der Region Hannover)

Stellvertretende Leitung

Dr. med. Mustafa Yilmaz
Leiter des Fachbereichs Gesundheit, Region Hannover
(Vertreter des Fachbereichs Gesundheit der Region Hannover)

Geschäftsstelle

Marlene Graf
Leiterin des Teams Prävention und Gesundheitsförderung, Region Hannover

Caterina Ruggenini
Koordinatorin für die Gesundheitsregion Region Hannover

Mitglieder

Dr. med. Jens Albrecht
Ärztlicher Direktor, Vinzenzkrankenhaus Hannover
(Vertreter des Vinzenzkrankenhauses, der DIAKOVERE und des DRK-Krankenhauses Clementinenhaus)

Jasmin Arbabian-Vogel
Geschäftsführerin Interkultureller Sozialdienst GmbH, Hannover
(Vertreterin der ambulanten Pflege)

Axel Düker
Bürgermeister, Stadt Burgwedel
(Vertreter der Hauptverwaltungsbeamten)

Dr. med. Cornelia Goesmann
Vorstandsvorsitzende der Ärztekammer Niedersachsen – Bezirksstelle Hannover
(Vertreterin der Ärzte (ÄKN))

Beate Gundert
Betriebsleitung Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren, Hannover
(Vertreterin der stationären Pflege)

Rita Hagemann	Leiterin KIBIS Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich, Hannover (Vertreterin der Selbsthilfe)
Harald Koser	Stellv. Regionaldirektor für die Region Hannover, AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen (Vertreter der Krankenkassen AOK)
Dr. med. Petra Rambow-Bertram	Kooperationsmanagement, KRH Klinikum Region Hannover GmbH (Vertreterin der Klinikum Region Hannover GmbH)
Dr. jur. Bernhard Specker	Geschäftsführer Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen – Bezirksstelle Hannover (Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung, Bezirksstelle Hannover)
Uwe Sternbeck	Bürgermeister, Stadt Neustadt am Rübenberge (Vertreter der Hauptverwaltungsbeamten)
Wolfgang Strotmann	Fachbereichsleitung Senioren, Landeshauptstadt Hannover (Vertreter der Landeshauptstadt Hannover)
Dr. med. Andreas Tecklenburg	Präsidiumsmitglied und ärztlicher Direktor, Medizinische Hochschule Hannover (Vertreter der Medizinischen Hochschule Hannover)
Kerstin Tuchs	Referentin Gesundheitswesen, Techniker Krankenkasse Landesvertretung Niedersachsen (Vertreterin der Krankenkassen Ersatzkassen)
Leif Weinel	Politikreferent, BARMER GEK Landesgeschäftsstelle Niedersachsen/ Bremen (Vertreter der Krankenkassen Ersatzkassen)

MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE I – INTERSEKTORALE KOMMUNIKATION

AG-Leitung

Prof. Dr. rer. pol. Christian Krauth Leiter des Forschungsschwerpunktes Gesundheitsökonomie und Gesundheitspolitik am Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover

Mitglieder

Dr. med. Jens Albrecht Ärztlicher Direktor, Vinzenzkrankenhaus Hannover

Susann Börner Pflegerische Direktorin DIAKOVERE Henriettenstift, Hannover

Dr. rer. nat. Frank Dombek Leiter Pharmazeutischer Geschäftsbereich, Apothekerkammer Niedersachsen

Dr. med. Cornelia Goesmann Vorstandsvorsitzende Ärztekammer Niedersachsen – Bezirksstelle Hannover

Rita Hagemann Leiterin KIBIS Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich, Hannover

Dr. phil. Uwe Köster Stellv. Pressesprecher/ Redakteur der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen

Dr. PH Sebastian Liersch Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung, Medizinische Hochschule Hannover

Stefan Mayerhofer Leitung IT-Koordination, Region Hannover

Dr. med. Petra Rambow-Bertram Kooperationsmanagement, KRH Klinikum Region Hannover GmbH

Anke Reichwald Geschäftsführerin der DIAKOVERE Pflegedienste und des DIAKOVERE Uhlhorn Hospizes, Hannover

Wolfgang Strotmann Fachbereichsleitung Senioren, Landeshauptstadt Hannover

Wilhelm Wilharm eHealth-Consultant, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE II – GANZHEITLICHE VERSORGUNG IN PFLEGE, MEDIZIN UND BETREUUNG AM BEISPIEL DEMENZ

AG-Leitungs-Tandem

Beate Gundert	Betriebsleitung Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren, Hannover
Jasmin Arbabian-Vogel	Geschäftsführerin Interkultureller Sozialdienst GmbH, Hannover

Mitglieder

Dr. phil. Jürgen Brommer	Vorstandsmitglied der Alzheimer Gesellschaft Hannover e.V.
Axel Düker	Bürgermeister, Stadt Burgwedel
Elisabeth Geib-Kayser	Seniorenbegegnungsstätte, Stadt Burgwedel
Jörg Gapski	Stabsstelle Sozialplanung, Region Hannover
Harald Koser	Stellv. Regionaldirektor für die Region Hannover, AOK – Die Gesundheitskasse für Niedersachsen
Silke Priebe	Leitung Team Hilfe zur Pflege, Region Hannover
Dr. med. Petra Rambow-Bertram	Kooperationsmanagement, KRH Klinikum Region Hannover GmbH
Dr. med. Thorsten Sueße	Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst, Region Hannover
Helmut Zander	Patientenfürsprecher, Vinzenzkrankenhaus Hannover

MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE III – GESTALTUNG DER GESUNDHEITS- VERSORGUNG UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER FACHKRÄFTE

AG-Leitung

Dr. med. Rambow-Bertram Kooperationsmanagement, KRH Klinikum
Region Hannover GmbH und Vorstandsvorsitzende
von Gesundheitswirtschaft Hannover e.V.

Mitglieder

Ulrike Ahrbecker Wirtschaftsförderung, Stadt Neustadt am Rübenberge

Reinhard Biederbeck Leitung Team Beschäftigungsförderung, Region Hannover

Anika Kühn Bürgermeisterreferat, Stadt Neustadt am Rübenberge

Iris Meyenburg-Altward Geschäftsführung Pflege, Medizinische Hochschule Hannover
und Vorsitzende der Pflegekammer Niedersachsen
Gründungskonferenz

Sabine Mischer Pflegerische Direktorin DIAKOVERE Annastift, Hannover

Thomas Perau Vorsitzender Ärzteverein Neustadt (Garbsen,
Seelze, Wunstorf, Stadt Neustadt am Rübenberge)
und 2. stellv. Vorsitzender Hausärzterverband -
Bezirksverband Hannover

Dr. jur. Bernhard Specker Geschäftsführer Kassenärztliche Vereinigung
Niedersachsen – Bezirksstelle Hannover

II. ERGEBNISPROTOKOLL AG I – INTERSEKTORALE KOMMUNIKATION

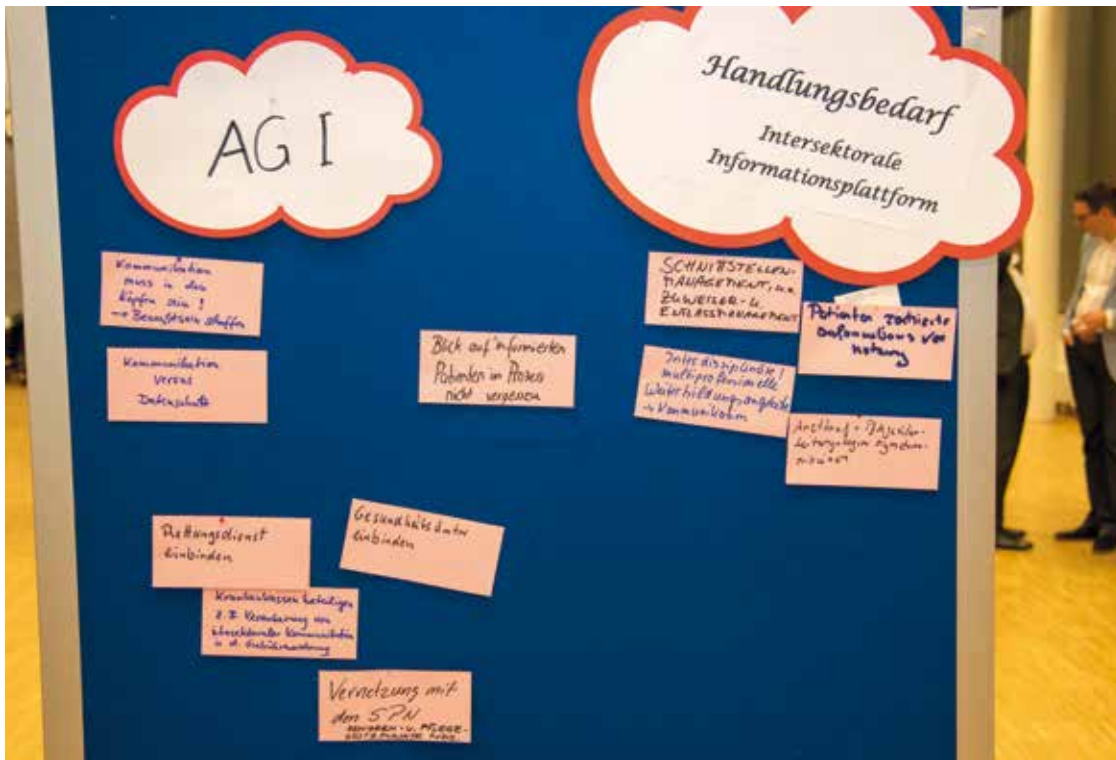


Abbildung 19: AG I – Handlungsbedarf „Intersektorale Plattform“

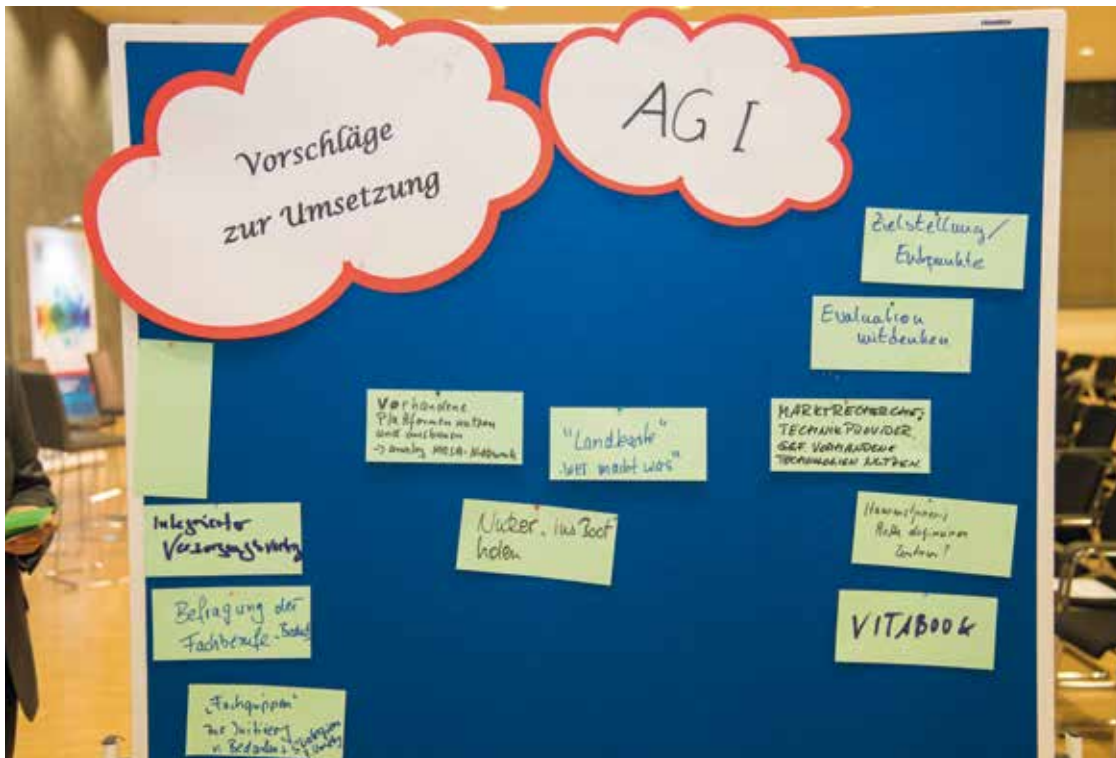


Abbildung 20: AG I – Vorschläge zur Umsetzung „Intersektorale Plattform“

III. ERGEBNISPROTOKOLL AG II – GANZHEITLICHE VERSORGUNG IN PFLEGE, MEDIZIN UND BETREUUNG AM BEISPIEL DEMENZ

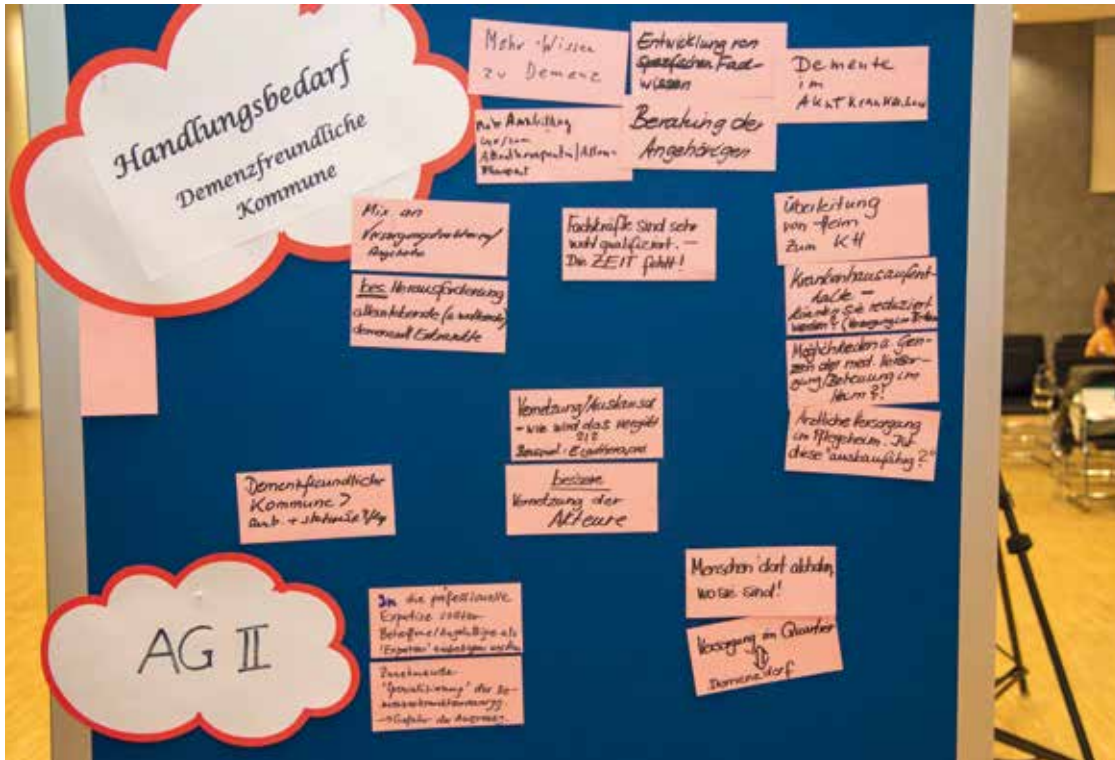


Abbildung 21: AG II – Handlungsbedarf „Demenzsensible Kommune“

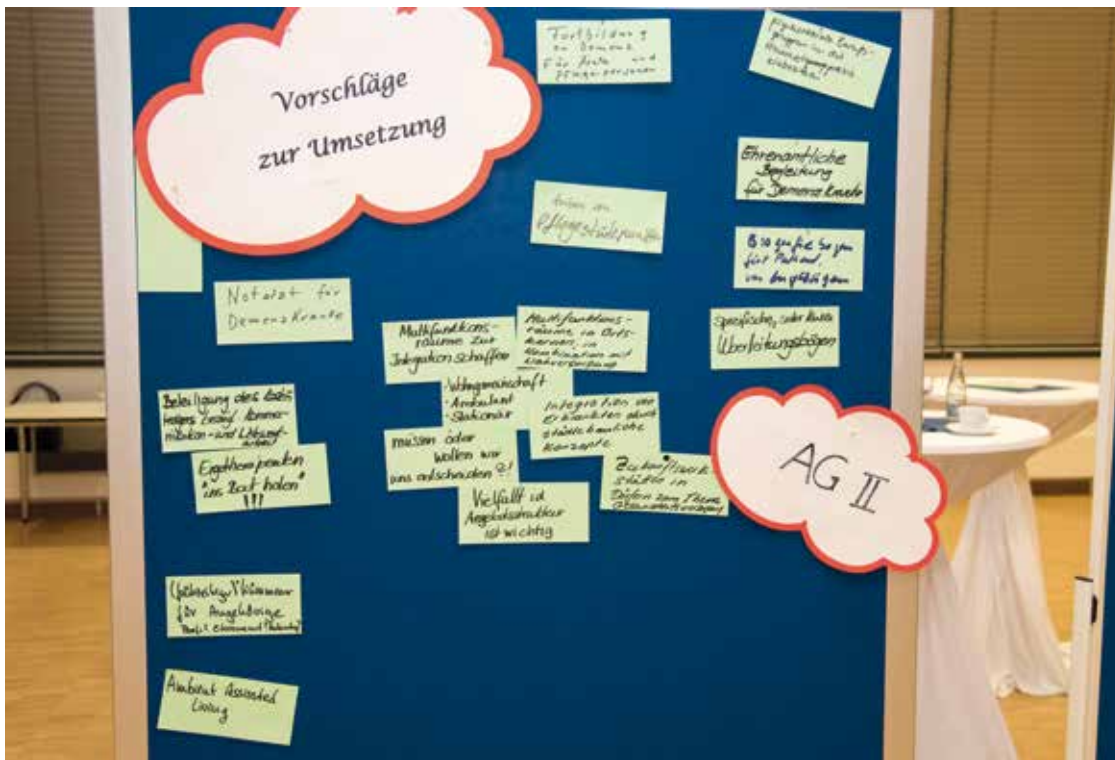


Abbildung 22: AG II – Vorschläge zur Umsetzung „Demenzsensible Kommune“

V. ERGEBNISPROTOKOLL OFFENE THEMENINSEL

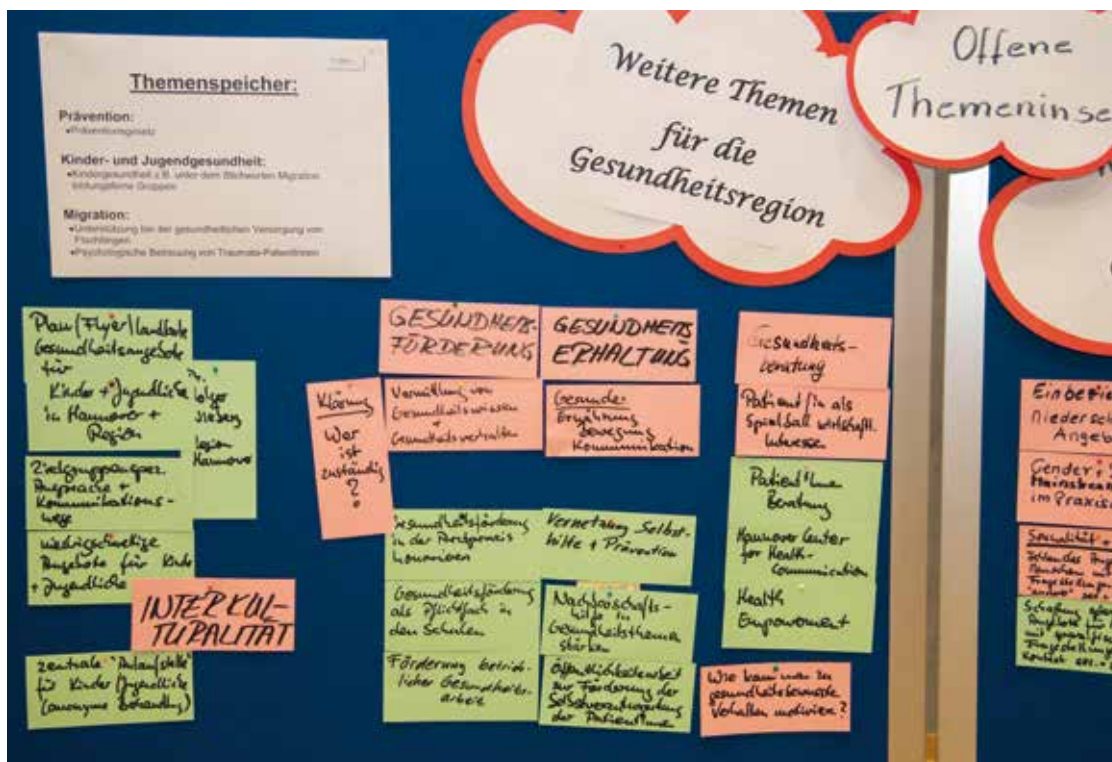


Abbildung 25: Offene Themeninsel – Weitere Themen für die Gesundheitsregion Region Hannover

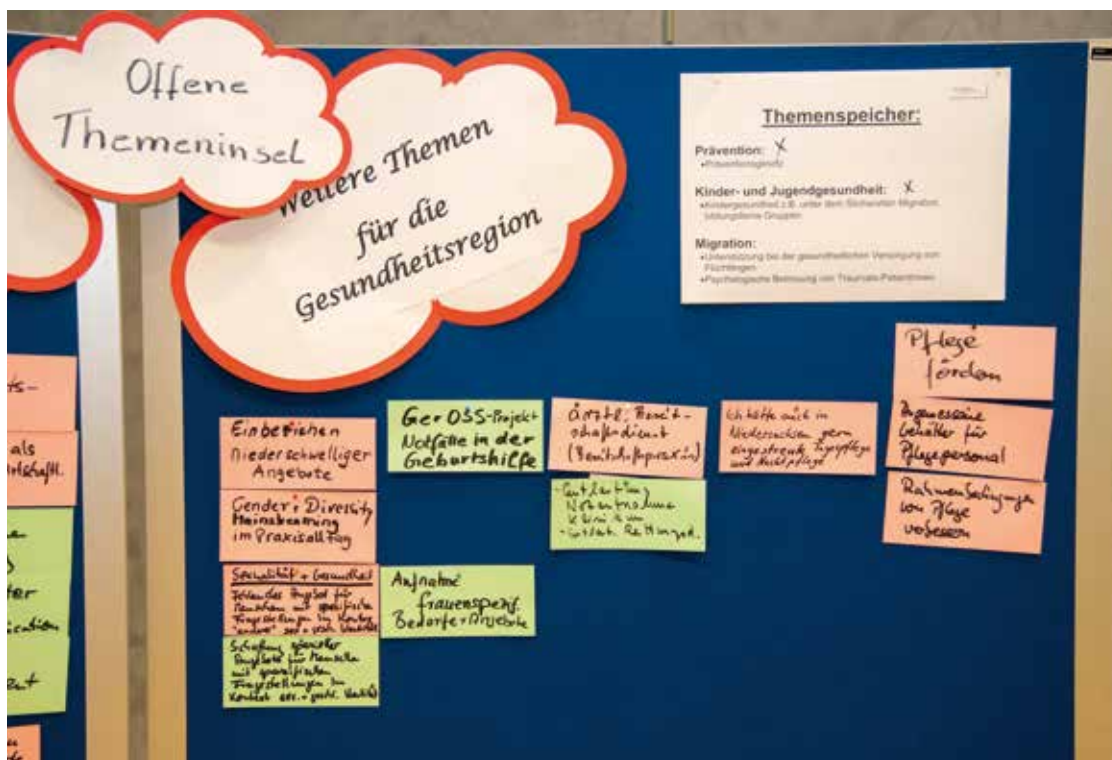


Abbildung 26: Offene Themeninsel – Weitere Themen für die Gesundheitsregion Region Hannover



Region Hannover

Impressum

Der Regionspräsident

Dezernat für Öffentliche Gesundheit, Sicherheit,
IT-Koordination und EU-Angelegenheiten

Fachbereich Gesundheit
Team Prävention und Gesundheitsförderung

Kontakt

Caterina Ruggenini
Kordinatorin für die Gesundheitsregion Region Hannover
Telefon: 0511/616-23628
eMail: caterina.ruggenini@region-hannover.de
Internet: www.gesundheitsregion-region-hannover.de

Titelfoto

©M.studio - Fotolia.com

Fotos

Ulrich Pucknat

Live-Zeichnungen

Tanja Föhr

Gestaltung

Region Hannover, Team Medienservice & Post

Druck

Region Hannover, Team Medienservice & Post
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stand

Juli 2016